

nächsten Morgen war Flugen schon aufgestanden und hatte Fische für das Frühstück gefangen. Ganz verschlafen kommt Vana aus der Höhle hinaus und knabbert an ihrem gebratenen Lachs.



Sie sagte: "Du kannst so gut Fische fangen und mich damit versorgen. Ich würde das so gerne auch können." " Ich kann es dir ja beibringen!" "Echt?" "Ja, na klar! Was ich sage stimmt auch!"

-6-

"Na dann, auf zum Fluss!" Es war ein kurzes Stück Weg und beim Fluss stand ein Baum. "Der Baum kommt mir irgendwie bekannt vor! Er sieht aus wie mein Zuhause!", ruft Flugen. Es war glücklicherweise auch so. "Du musst nur noch über den Fluss. Das geht schnell. Leken!" Ein Wasserdino kam plötzlich aus dem Wasser. Er war riiiiiiiesig. Er fragte: "Was willst du, Flugen?" Vana erzählte ihm alles. Flugen flog zu seinen Eltern, winkte noch einmal und verschwand dann in der Baumhöhle. Vana schwamm auf dem Rücken von Leken langsam und gemütlich über den Fluss. Als sie in der Mitte des Flusses waren, rutschte Vana

-7-

vom Rücken Lekens. Mit einem lauten PLATSCH! fiel sie ins Wasser. Sie tauchte bis auf den Meeresgrund. Und was Sie dort unten in der Tiefe sah, schwor Sie, würde Sie bis an ihr Lebensende nicht vergessen. Was Sie sah? EINEN SCHATZ! Vana schnappte ihn sich, keine Sekunde zu früh, denn in diesem Moment hob Leken Vana mit dem Schwanz hoch. Sie schwammen noch fertig über den Fluss und im Dorf wurde ein Fest gefeiert, um Vana und den Riesenschatz.

The end

www.minibooks.ch

Der nette Flugsaurier

geschrieben von
Janka Gerig

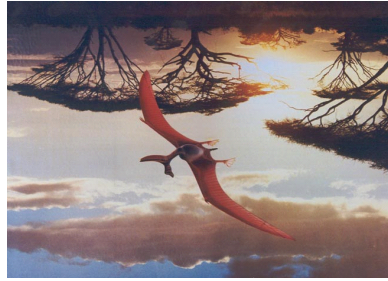


so schlimm. Ich weiss wo dein Zuhause ist, aber ich weiss nicht wo *mein* Zuhause ist. Du hilfst mir, dann helfe ich dir. Einverstanden?" "Einverstanden!" Und so liefen sie zu zweit weiter. Es war ein weiter Weg und sie gingen immer dem Abend entgegen. Als die Sonne langsam unterging, suchten sie sich einen Platz zum Schlafen. Sie waren schon lange wach und endlich, es war schon fast stockfinster, fanden sie einen guten Schlafplatz: eine kleine, aber gemütliche Höhle. Sie kuschelten sich hinein, Vana unter dem Flügel von Flugen dem Flugsaurier, Augen zu und dann ist ruh. Schnarchel, schnarchel, schnarch. Am

-5-

Und das Unglaublichste war: **Er konnte sprechen!** Denn er plapperte einfach ohne einmal "Hallo" zu sagen drauflos: "Kleines Dschungelmädchen; kannst du mir helfen? Ich bin aus dem Nest gefallen und suche meine Mutter!" Vana sagte: "Tut mir leid! Ich suche mein Dorf und kann dir nicht helfen!" "Das ist jetzt wirklich nicht

-4-



was für einen grossen Hunger sie hatte. Aber im Winter gibt es ja nichts anderes als Fische zum Essen und im Fische fangen war Sie eine echte Niete. So sagte es ihr, der Vater. Sie wollte nach Hause, aber sie fand den Weg nicht mehr, und ging ausgerechnet in die entgegengesetzte Richtung. Da streifte sie ein Flugsaurier, der gerade vorbei flog. Er flog einfach weiter, blieb für einen Moment in der Luft stehen und kehrte dann um. Es schien Vana so, als hätte er gemerkt, dass er jemanden sah Vana, dass er noch ein Baby gestreift hätte. Als er gelandet war, war und dass ihm wahrscheinlich das gleiche passiert war wie ihr.

-3-

Tief im Urwald, in der Dinozeit, lebte im Wald eine Dschungelmädchentamille (Mädchen, Frauen, Männer, Jungen). Aber leider waren sie hat (wie normal in der Dinozeit) nicht die einzigen Bewohner des Urwaldes. Es gab noch Rexe, Stegosaurier, Flugsaurier, usw. Eines Tages tat die jüngste Tochter Namens Vana, etwas Verbotenes, was eigentlich nur die Erwachsene nen durften, nämlich: sie ging eines Nachtes einfach weg vom Dorf, ganz weit weg, ganz tief in den Dschungel und baute sich ein Haus aus Blättern und Ästen. Sie schlief tief und fest. Als sie am Morgen aufwachte, bemerkte sie,

-2-